

Vortrag über Herzinsuffizienz



PD Dr. Bernhard Zrenner

Vilsbiburg. Die Herzschwäche (Herzinsuffizienz) ist eine ernste Erkrankung und nimmt aufgrund der steigenden Lebenserwartung weiter zu. Jährlich werden bundesweit mehr als 370 000 Patienten mit einer Herzschwäche in ein Krankenhaus eingeliefert; über 48 000 sterben daran.

Am Donnerstag, 21. November, findet um 19 Uhr im Veranstaltungsraum der Volkshochschule, Stadtplatz 30, im Rahmen der Herzwochen 2013 ein Vortrag statt mit dem Titel „Das schwache Herz – Diagnose, Therapie und Vorbeugung der Herzinsuffizienz“. Referenten sind Privatdozent Dr. Bernhard Zrenner, Chefarzt der Medizinischen Klinik I am Krankenhaus Landshut-Achdorf, und Dr. Josef Haimerl, Oberarzt der Medizinischen Klinik I und Leiter der Intensivstation am Krankenhaus Landshut-Achdorf. Der AOK-Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung statt. Renate Fischer von der Mayer'schen Apotheke in Vilsbiburg führt vor dem Vortrag und danach einen kostenlosen Gesundheitscheck durch, Blutdruck und Blutzucker werden gemessen, Körperfett und BMI werden berechnet. Der Eintritt ist frei.

Häufige Ursachen der Herzschwäche sind langjähriger Bluthochdruck, Arteriosklerose und Herzinfarkt, Diabetes mellitus und andere den Herzmuskel direkt betreffende Erkrankungen. Die Anzeichen sind vor allem Atemnot, Leistungsabfall und Wassereinlagerung, vor allem in den Beinen. Früher stand man der Herzschwäche fast hilflos gegenüber. Inzwischen sind große Fortschritte erzielt worden und die Therapiemöglichkeiten sind vielfältig. Allerdings ist es ein großes Problem, dass die Patienten die Beschwerden oft als altersbedingt resigniert hinnehmen und gar nicht darauf kommen, dass dagegen etwas getan werden kann. Jeder, der unter Atemnot leidet, sollte den Arzt aufsuchen, um zu klären, ob eine Herzschwäche die Ursache ist.

Im Vortrag wird über diese Warnzeichen sowie neueste Therapiemöglichkeiten bei Herzinsuffizienz informiert und über die aktive Rolle des Patienten, damit es zu keiner Verschlechterung kommt. Im Anschluss können Fragen an die Referenten gestellt werden.



33 moderne Wohnungen entstehen derzeit an der Karlsbader Straße; am vergangenen Freitag wurde mit den Handwerkern Richtfest gefeiert. Der Geschäftsführer der Baugenossenschaft, Werner Buchner, und Zimmerermeister Erich Waitl hielten die Ansprache beziehungsweise den Richtspruch. (Fotos: gs)



Eine ungewöhnliche Baustelle

Baugenossenschaft feiert Richtfest an der Karlsbader Straße drei Wochen vor dem Termin

Vilsbiburg. Trotz der schwierigen Wetterverhältnisse im Frühsommer ist den Mitarbeitern der Firma Perzl und den Zimmerern von Holzbau Waitl-Schaumeier das Kunststück gelungen, aktuell drei Wochen vor dem offiziellen Terminplan zu liegen. Sogar der Kostenrahmen wurde eingehalten. Er habe den Eindruck, sagte der Geschäftsführer der Baugenossenschaft, Werner Buchner, am Freitag beim offiziellen Richtfest, dass die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfreulich harmonisch und effektiv sei.

Wesentlich länger, nämlich drei Jahre dauerte die Vorbereitung des Vorhabens. Schon seit Anfang 2010 machte man sich bei der Baugenossenschaft Gedanken, was mit dem alten Gebäude geschehen sollte. Nachdem die Entscheidung für einen Abriss samt Neubau gefallen war, mussten zunächst die Mieter an anderer Stelle untergebracht werden, bevor im Dezember 2011 die ersten Planungsskizzen entstanden sind.

Es war das Ziel des Vorstands, ein zeitgemäßes Wohngebäude zu schaffen, das sich in die Pflünderstraße einfügt und dessen 33 Wohnungen für normale Leute bezahlbar bleiben, sagte Buchner. Vernünftige Grundrisse, natürliches

Licht in allen Räumen, Barrierefreiheit für Menschen mit Handicap – all das wurde vom Architektenteam Martin Meierhofer vom Büro Kirchmair+Meierhofer und Adolf Ruhland von der PBA-Planungs GmbH überzeugend entwickelt. Die große Baumasse wurde in vier Baukörper gegliedert, damit es sich in die kleinteilige Siedlung einfügt.

Ein besonderes Merkmal der neuen Wohnanlage wird die hohe Energieeffektivität sein. Die hohe Dämmung der Wände soll, kombiniert mit einem hochwertigen Fußboden-

Heizsystem und kontrollierter Wohnraumlüftung die Heizkosten möglichst gering halten. In diesem Bereich liegt das neue Gebäude weit unter den Normwerten.

Da die Wohnanlage an einem Hanggrundstück liegt, steht sie auf einer ebenerdig befahrbaren Tiefgarage, in der theoretisch für jede Wohnung ein Stellplatz vorgesehen ist. Die 33 Wohnungen sind für verschiedene Nutzungen ausgelegt und sind zwei bis vier Zimmer groß. 17 dieser Wohnungen werden auf dem freien Wohnungsmarkt angeboten,

der Rest soll an einkommensschwächere Familien vermietet werden.

Das neue Haus liege günstig für alle Wünsche, sagte Zimmerermeister Erich Waitl in seinem Richtspruch: Die Bewohner seien in wenigen Schritten inmitten grüner Natur, zentrumsnah zum Einkaufen und sogar die Schulen für die Kinder seien nah da. Da komme ein Generationenhaus heraus, meinte der Zimmerer. Das bestätigte Architekt Adolf Ruhland: „Die Menschen sollen hier bis ins hohe Alter wohnen können.“ –gs-



400 Euro blieben am Ende des großen Klassentreffens übrig, die Sabine Ostermaier (rechts) und Manuela Aigner im Beisein von Rektor Klaus Herdl (rechts) dem Elternbeiratsvorsitzenden Erwin Heindl übergaben.

Wiedersehen nach 30 Jahren

Großes Klassentreffen des Abschlussjahrgangs 1982/83 der Realschule

Vilsbiburg. Der ganze Abschlussjahrgang 1982/83 der staatlichen Realschule traf sich kürzlich zum Klassentreffen. Ein Teil der Klassen sah sich zum ersten Mal nach der Entlassfeier vor 30 Jahren wieder. Die beiden Mädchenklassen aus diesem Jahrgang sahen sich bereits zum wiederholten Mal.

Nach einigen Monaten intensiver Vorbereitungszeit, wahrer Detektivarbeit im Adressfinden und diversen Zusammenkünften verschiedener Mitschüler quer durch die Entlassklassen trafen sich 105 Ehemalige an ihrer früheren Schule. Dort wurden sie von den ehemaligen Lehrkräften Christa Seidl, Bärbel Terhedebrügge, Günther Mathä sowie dem Ehepaar Max und Inge Sailer empfangen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die beiden Mitorganisatorin-

nen Manuela Aigner und Sabine Ostermaier gedachte man der verstorbenen Mitschülerinnen und Lehrkräfte mit einem „Ave Maria“, gesungen von Karl Korn, begleitet von Sabine Mifka-Rembeck am Flügel. Anschließend führten Christa Seidl und Claudia Postruznik die einstigen Realschüler durch die mittlerweile umgebaute und deutlich erweiterte Schule.

Das gemütliche Beisammensein fand im Spirkelhof in Rothenwörth statt, wo nach dem gemeinsamen Erinnerungsfoto ein reichhaltiges Kuchenbuffet auf die Gäste wartete. Die Torten wurden allesamt von den Mitschülern selber gebacken und spendiert. Auch die Lehrkräfte Jens Winkel, Helmut Attenberger und Gabriele Sedlmeier ließen es sich nicht nehmen, im Gasthof vorbeizuschauen. Ein großes Hallo erfuhr der „wiederbelebte“ Jahresbericht

mit den damaligen Klassen- und Tanzkursabschlussfotos, die mit Namen beschriftet und aktuellen Adressen ergänzt worden waren und Erinnerungen hervorriefen. Bis spät in die Nacht saß man in lustiger Runde zusammen und beschloss, bis zum nächsten Treffen nicht mehr 30 Jahre zu warten.

Nach Abzug aller Ausgaben blieb am Ende des Tages ein ansehnlicher Betrag in Höhe von 400 Euro übrig, den Sabine Ostermaier und Manuela Aigner – beide sind ordentliche Mitglieder des derzeitigen Elternbeirats der Realschule – einige Tage später im Beisein von Rektor Klaus Herdl dem Elternbeiratsvorsitzenden Erwin Heindl übergaben. Dieser freute sich sehr über die Spende, mit der es dem Elternbeirat wiederum möglich ist, Aktionen wie den kürzlich veranstalteten Apfeltag zu finanzieren.



Dekanatsvesper gefeiert

Vilsbiburg. Am Sonntag trafen sich die Kirchenmusiker aus dem Dekanat Vilsbiburg, um eine gemeinsame Vesper in der Stadtpfarrkirche zu feiern. Dies war bereits das fünfte Mal in Folge, wie Dekanatskirchenmusiker Stefan Metz feststellte. Eigentlich sollte die Feier der Vesper mit der Vorstellung des neuen Gotteslobes verbunden werden, was aber aufgrund des ver-

schobenen Einführungstermins nicht möglich war. Die Vesper feierte Dekan Clemens Voss, der am Ende allen Beteiligten dankte und darauf verwies, dass das Gebet der Psalmen seit jeher eine wichtige Stellung einnimmt. Anschließend klang der Abend bei einem gemütlichen Beisammensein aus. – Bild: Die Kirchenmusiker aus dem Dekanat feierten zusammen die Vesper.